



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



# Prävention in der Gesundheitsversorgung PGV

# Inhalt



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

1. Über Gesundheitsförderung Schweiz
2. Prävention in der Gesundheitsversorgung PGV
3. Projektbeispiele erste Förderrunde
4. Zweite Förderrunde
5. Diskussion



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

# 1. Über Gesundheitsförderung Schweiz



## Stiftung

- National tätige, privatrechtliche Stiftung
- Trägerschaft: hauptsächlich Kantone und Versicherungen
- Finanzierung über die Abgabe zur allgemeinen Krankheitsverhütung (Krankenversicherungsgesetz, Art. 20)

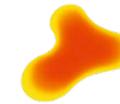
## Gesetzlicher Auftrag

Initiieren, koordinieren und evaluieren von Massnahmen zur Förderung der Gesundheit und Verhütung von Krankheiten (Krankenversicherungsgesetz, Art.19).

## Ziel

Langfristig streben wir an, die Gesundheit der Schweizer Bevölkerung zu verbessern. Wir wollen Menschen informieren, befähigen und motivieren, die eigene Lebensweise gesund zu gestalten. Zudem streben wir gesellschaftliche Rahmenbedingungen an, die diesen Prozess unterstützen.

# Multiplikatorenansatz



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

- Wir suchen die Zusammenarbeit mit Partnern aus Politik, Wirtschaft und Fachwelt.
- Unsere Angebote unterstützen Partner vor Ort beim Umsetzen von Massnahmen zur Gesundheitsförderung.



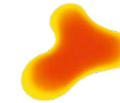
# Strategie GFCH 2019-24



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

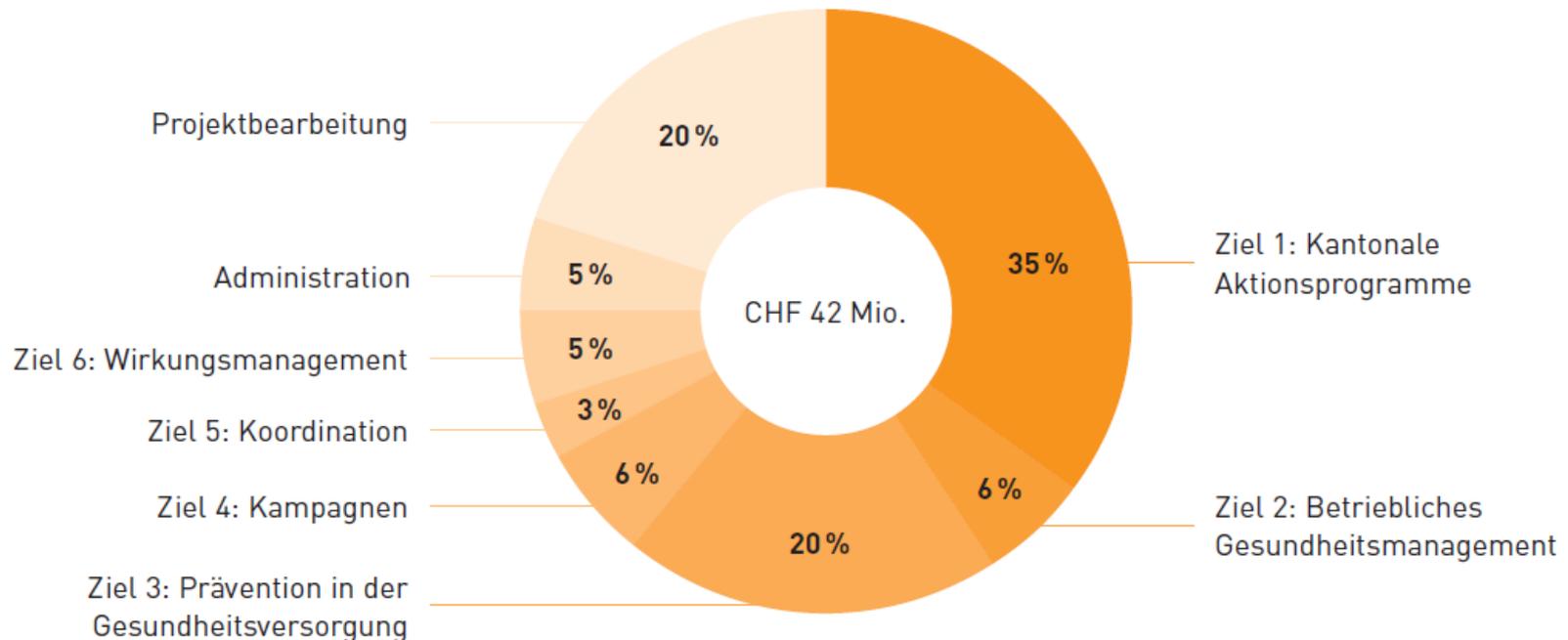
		INTERVENTIONSBEREICHE		
		KANTONALE AKTIONSPROGRAMME (KAP)	BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT (BGM)	PRÄVENTION IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG (PGV)
GESETZLICHER AUFTRAG	INITIIEREN	<b>Z1:</b> Die Kantone engagieren sich wirksam für die psychische Gesundheit sowie für eine ausgewogene Ernährung und genügend Bewegung bei Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen.	<b>Z2:</b> Die Arbeitgebenden engagieren sich wirksam für die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeitenden sowie für ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement.	<b>Z3:</b> Das Potenzial der Prävention in der Gesundheitsversorgung zur Bekämpfung von NCDs, psychischen Erkrankungen und Sucht ist aufgezeigt und die Verbreitung von wirksamen Projekten durch die Akteure und Akteurinnen der Gesundheitsversorgung ist vorbereitet.
	KOORDINIEREN	<b>Z4:</b> Die ausgewählten Kampagnen zur Stärkung der psychischen Gesundheit sind weiterentwickelt und untereinander koordiniert.		
		<b>Z5:</b> Die Akteure und Akteurinnen von Gesundheitsförderung und Prävention sind untereinander vernetzt, lernen voneinander und arbeiten effektiv und effizient zusammen.		
EVALUIEREN	<b>Z6:</b> Die Wirksamkeit der Massnahmen von Gesundheitsförderung Schweiz ist überprüft und gegenüber Politik, Öffentlichkeit und Akteuren und Akteurinnen von Gesundheitsförderung und Prävention aufgezeigt.			

# Finanzplanung der Strategie 2019-2024



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

## VERWENDUNG DER FINANZIELLEN MITTEL





Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

## **2. Prävention in der Gesundheitsversorgung**

# Übergeordnetes Ziel PGV



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

Die Prävention in der Gesundheitsversorgung PGV ist über die gesamte Versorgungskette gestärkt, um **Lebensqualität** sowie **Autonomie** der Patientinnen und Patienten zu fördern und den **Behandlungsbedarf zu vermindern**.

- **Vorbeugen von Krankheiten** im Falle von erhöhten Risikofaktoren
- **Minderung des Krankheitsverlaufs** (Komplikationen, Selbstmanagement-Kompetenzen)
- **Vermeidung** von Rückfällen und Komorbidität



## **Prioritäre Interventionsbereiche I**

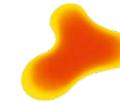
- Schnittstellen zwischen der Gesundheitsversorgung und der Community
- Kollaboration, Interprofessionalität, Multiprofessionalität
- Selbstmanagement

## **Prioritäre Interventionsbereiche II (Querschnittsthemen)**

- Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsfachleute
- Neue Technologien
- Neue Finanzierungsmodelle

# PGV / Projektförderung

## Vier Förderbereiche



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

### **I Umfangreiche Projekte**

- Laufzeiten von 4 Jahren
- Fördersumme p. Projekt: 2 Mio. CHF

### **III Ausschreibungen (per 2020)**

- Laufzeiten von 4 Jahren
- Fördersumme p. Projekt: 2 Mio. CHF

### **II Seed-Finanzierungen**

- Laufzeiten von 2 Jahren
- Fördersumme p. Projekt: 0.2 Mio. CHF

### **IV Verbreitung bestehender Angebote**

- Laufzeiten von 4 Jahren
- Fördersumme p. Projekt: 0.4 Mio. CHF

➔ Gesundheitsförderung Schweiz übernimmt bis zu 100% der Projektkosten.



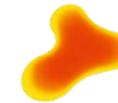
# Big 5 der NCDs



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

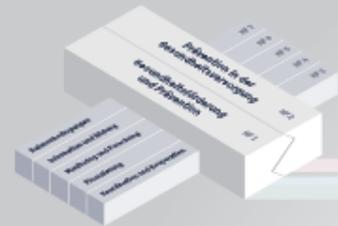
- Chronische Atemwegserkrankungen
- Diabetes
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Krebs
- Muskuloskelettale Erkrankungen

# NCD-Strategie



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

## I. Hauptmassnahmen



### 1. Bevölkerungszugeordnete Gesundheitsförderung und Prävention

- 1.1 Die Tabak- und Alkoholprävention sowie die Förderung von Bewegung und ausgewogener Ernährung ausbauen.
- 1.2 Kinder und Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen spezifisch ansprechen.
- 1.3 Qualitätskriterien und Gesuchvorgaben vereinheitlichen.
- 1.4 Erfolgsfaktoren für kantonale Präventionsprogramme aufzeigen.

#### HAUPTAKTEURE

GDK/Kantone GFCH Bund (BAG, BLV, BASPO, BSV, TPF, EAV)  
NGOs (Verbände, Ligen)

#### KOSTENTRÄGER

Kantonale Mittel (inkl. Alkoholversteuern)  
GFCH (Art. 20 KGV) TPF (Art. 28 TsTG) EAV (Art. 43a AikG)  
BAG und BLV (Präventionsbudget NCD)

### 2. Prävention in der Gesundheitsversorgung

- 2.1 Grundlagen und Qualitätskriterien erarbeiten.
- 2.2 Projekte zur Stärkung der Prävention in der Gesundheitsversorgung fördern.
- 2.3 Finanzierungsmöglichkeiten von Präventionsleistungen aufzeigen.
- 2.4 Gesundheitsfachpersonen aus- und weiterbilden.
- 2.5 Das Selbstmanagement von chronisch kranken Personen und ihren Angehörigen stärken.
- 2.6 Die Nutzung neuer Technologien fördern.

#### HAUPTAKTEURE

BAG GFCH GDK/Kantone Leistungserbringer Versicherer  
NGOs (Verbände, Ligen, Patientenorganisationen)

#### KOSTENTRÄGER

GFCH TPF EAV BAG (Präventionsbudget NCD) DKP

### 3. Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt

- 3.1 Branchen- oder berufsspezifisches Stressbefragungs-Tool für Erwerbstätige mit relevanten Risiko- und Schutzfaktoren ergänzen.
- 3.2 Bestehende GFCH-Tools für Lernende um relevante Risiko- und Schutzfaktoren ergänzen.
- 3.3 Institutionelle Zusammenarbeit im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement etablieren.
- 3.4 actionsanté weiterentwickeln und die gesunde Wahl erleichtern.

#### HAUPTAKTEURE

GFCH Wirtschaft Bund (BAG, BLV, SECO) Suva

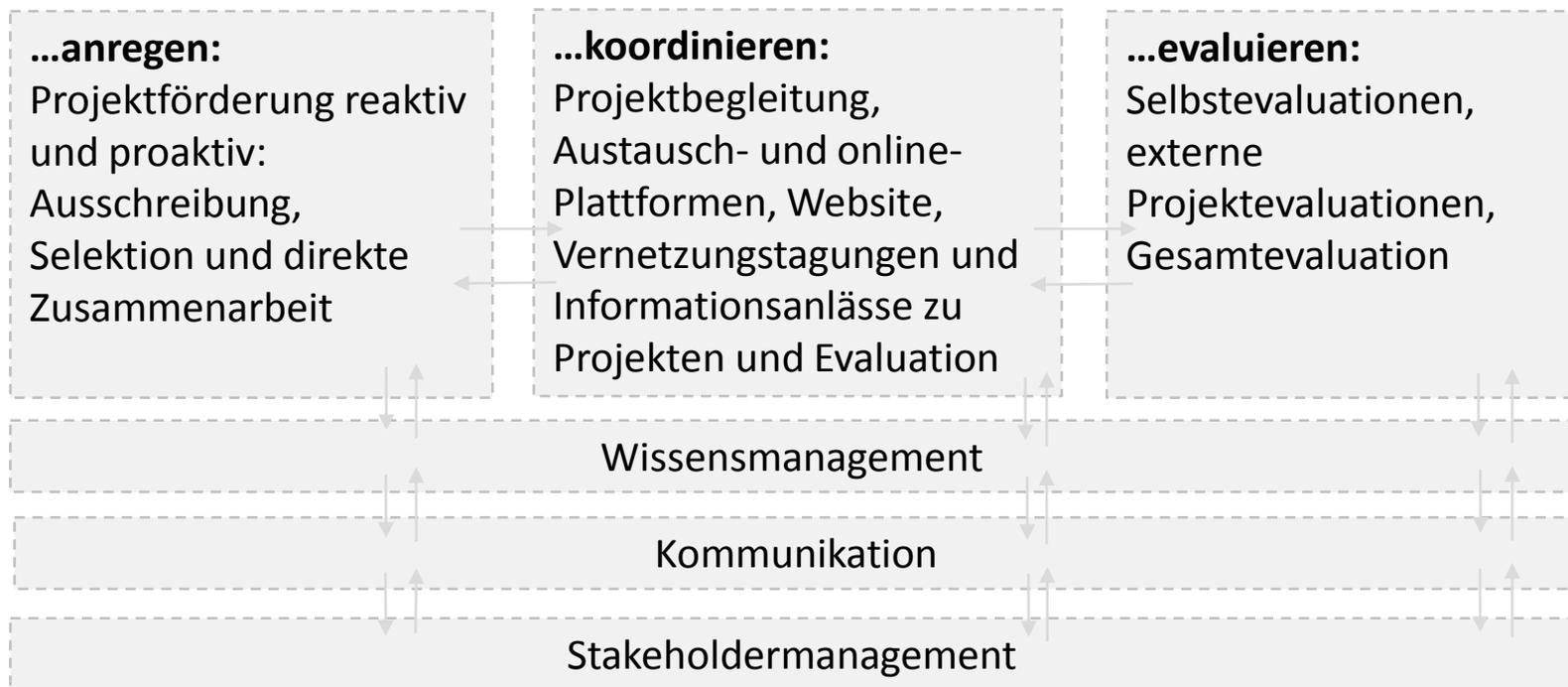
#### KOSTENTRÄGER

Wirtschaft



# Prävention in der Gesundheitsversorgung: Auftrag gemäss KVG Art. 19 und gemäss Strategie 2019-24

## Massnahmen zur Verhütung von Krankheiten...





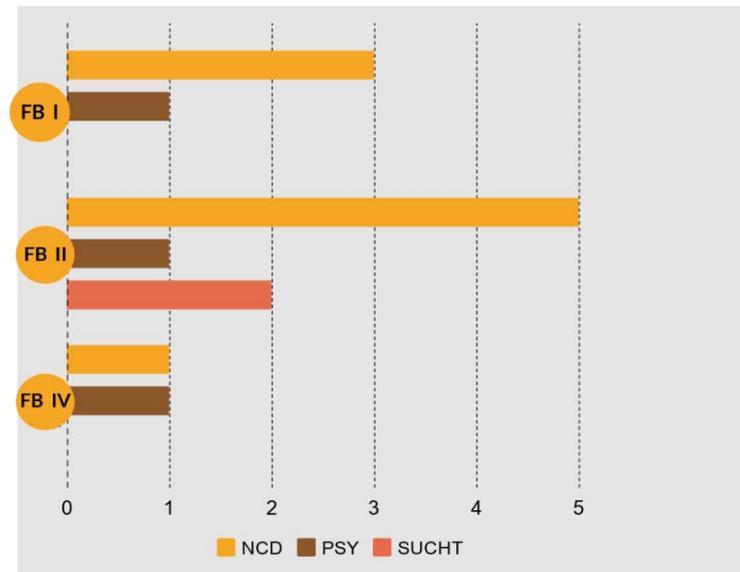
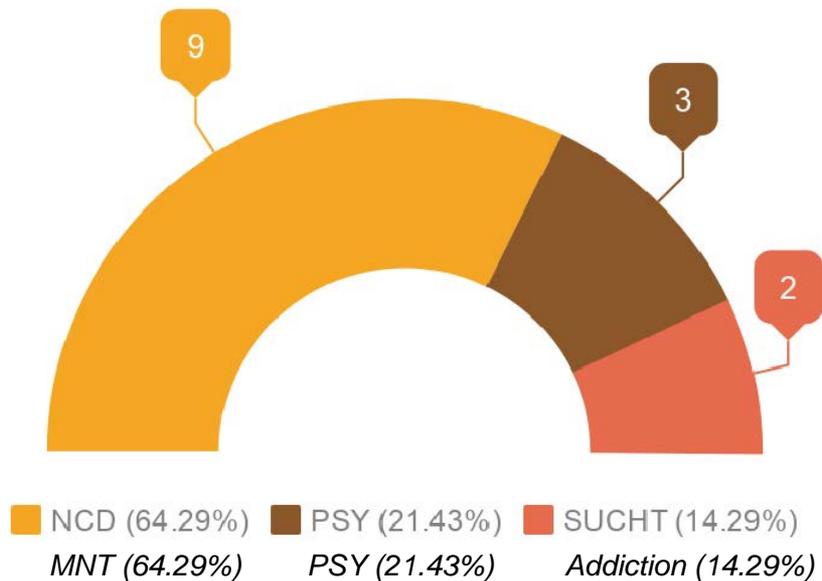
Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

### **3. Projektbeispiele erste Förderrunde**

# Überblick über die geförderten 14 Projekte / *Aperçu des projets soutenus du premier cycle 2018*



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



Themenschwerpunkte  
*Thèmes prioritaires*

FB I: umfangreiche Projekte  
*DS I: projets de grande envergure*  
 FB II: Seed-Projekte  
*DS II: petits projets pilotes*  
 FB IV: bestehende Angebote  
*DS IV: offres existantes*



# dAS-Tool

---

## Projektname

- **Optimierte Behandlung von Alkoholproblemen durch digital unterstütztes Selbstmanagement (dAS-Tool)**

## Konsortium

- Berner Gesundheit (Hauptträger)
- Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme (ZFA)
- Blaues Kreuz Schweiz
- Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF)

Settings

Ambulante  
Alkoholberatungsstelle

Zuhause u/o  
orts-/zeitunabhängig

Zielgruppen A

Beratende Fachstellen

Beratende **SafeZone.ch**

Zielgruppen B

KlientInnen

KlientInnen

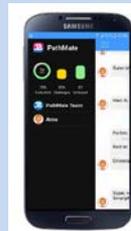
Methode

Face-to-Face-Beratung bzw. Online-Alkoholberatung

Beratungsprozess

Digital unterstütztes Selbstmanagement

**KlientIn und BeraterIn nutzen dAS-Tool**



- Konsum-/Verhaltensziele, Monitoring
- Just-in-Time-Tipps, Unterstützungsmöglichkeiten
- Chat mit Beratungsperson, Chat mit Chatbot

# Beitrag zur PGV und Ziele

---

## Selbstmanagement Suchtproblematik

- Selbstmanagement und Empowerment während und nach Behandlung stärken
- Alkoholkonsum- und Verhaltensziele erreichen
- Behandlungsabbrüche, Behandlungskosten und Rückfälle reduzieren

## Neue Technologien

- Smartphone-App ist entwickelt, erprobt, evaluiert
- dAS-Tool wird akzeptiert und genutzt (KlientInnen und Beratende)

# KOMPASS



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



# KOMPASS - Kompetenzerwerb von Betroffenen einer muskuloskelettalen Erkrankung durch die **MPA** zur Steigerung des **Selbstmanagements**



Schweizerische  
Gesellschaft für  
Rheumatologie 



**MPA** in ambulanter, rheumatologischer Praxis



Weiterbildung zur Erlangung der  
Beratungskompetenz (MPK-Rheuma-Modul & 2  
WB-Tage RLS)



Beratungen von **Betroffenen einer Arthritis  
oder Osteoporose** in der Deutschschweiz durch  
die MPA zur Steigerung der Selbstmanagement-  
Kompetenz



## BEITRAG PGV

- Präventive Praktiken in der ambulanten Versorgung & Selbstsorge
- Einfach erreichbares, dadurch niederschwelliges Beratungsangebot in der ambulanten rheumatologischen Praxis
- Aktive Rolle in Bezug auf die Erkrankung, positive Beeinflussung der Lebensqualität und des Krankheitsverlaufs



# Selbstcheck Gesundheitskompetenz



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



# Selbstcheck «Gesundheitskompetente Organisation»

## Hauptantragsteller

- **Gesundheitsdirektion Kanton Zürich**

## In Kooperation mit:

- **Careum Stiftung**
- **mediX zürich**
- **Spitex Zürich Limmat**

Unter dem Dach von:



Konsortium:



Laufzeit: 04/2019 – 03/2021

# Bereitstellung und Anwendung eines Instruments zur Selbstbeurteilung der organisationalen Gesundheitskompetenz

Mit Hilfe des Tools:

Situation überprüfen – Stärken sehen – Bedarf erkennen – Entwicklung initiieren

**Setting: Grundversorgung**  
medizinisch und pflegerisch

**Zielgruppe: Fachpersonen**  
Ärztetzwerke/Arztpraxen  
Spitex-Organisationen

Vorgehen im Projekt:



# Beitrag zur PGV

## Gesundheitskompetente Organisationen

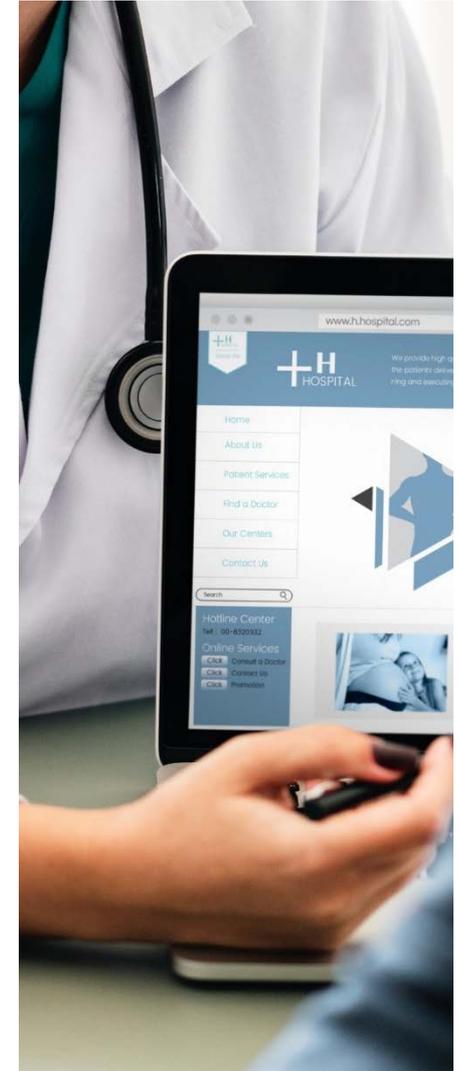
- **Reduzieren Anforderungen, stärken Autonomie und Handlungsfähigkeit der Patientinnen und Patienten**

Insb. Personen mit geringer Gesundheitskompetenz profitieren (z.B. Ältere, chron. Erkrankte)

- **Stärken individuelle Kompetenzen und Wissen von Patienten (und Angehörigen)**

z.B. gesunde Lebensstile, Selbstmanagement

→ Stärken aktive Rolle bzgl. Gesundheitsförderung und Krankheitsbewältigung



# Starke Familie



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera





# PGV II

## **Projektname:**

Starke Familie – interprofessionelles Versorgungsmodell

## **Hauptträger:**

AKJ – Fachverband Adipositas im Kindes- und Jugendalter

## **Mitglieder Konsortium:**

Amt für Gesundheitsvorsorge Kt. SG (ZEPRA)

Schweizer Hebammenverband Sektion Ostschweiz

Ostschweizer Verein für das Kind (MVB)

Ostschweizer Kinderspital (OKS)

Verein Ostschweizer Kinderärzte (VOK)



## **Themenschwerpunkt(e)**

Nichtärztliche Versorgung von Familien mit Übergewicht, im Rahmen des kantonalen Projekts «Frühe Förderung»

## **Setting**

Versorgungseinrichtungen für Familien mit Kindern von 0-6 Jahre

## **Zielgruppe**

Nichtärztliche Fachpersonen und Haus- und Kinderärzte

## **Methode**

Entwicklung Screening-Tool zum Erkennen von Risiken und Ressourcen

Schnittstellen definieren zwischen den Berufsgruppen

Triagemodell für Angebote erstellen

Webbasierter Informationsaustausch (find.help)

Schulungsmodule aufbauen

Finanzierungsmöglichkeiten prüfen

# Besonderer Beitrag zur PGM

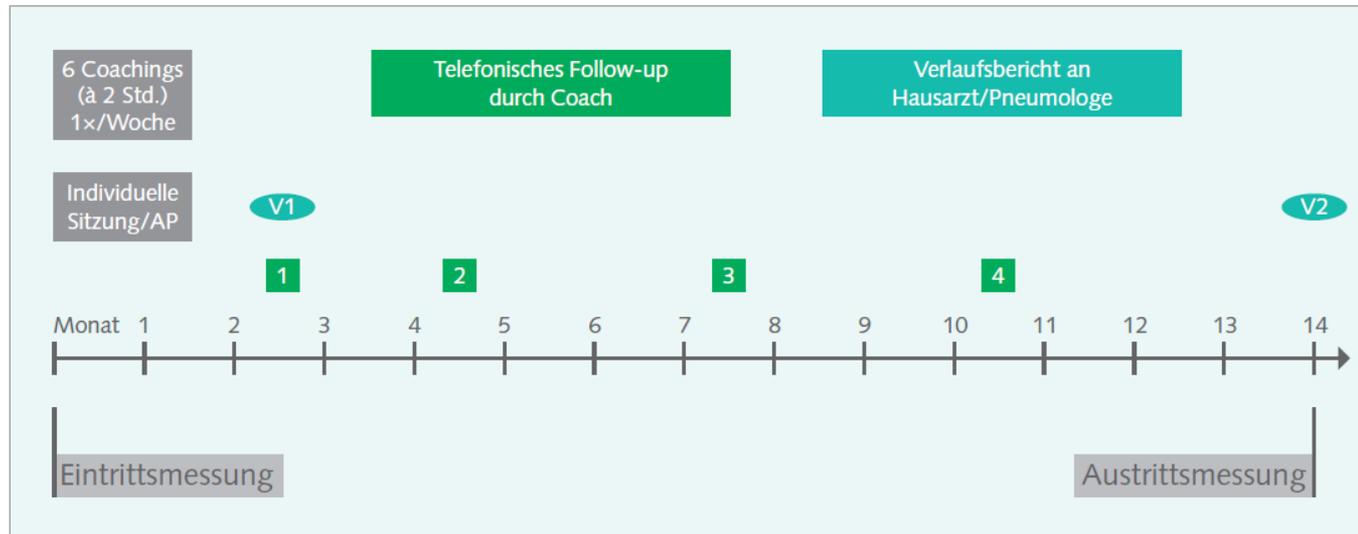
- Nicht ärztliche Fachpersonen erkennen gezielt Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf und führen diese zu geeigneten Angeboten
- Standardisierte Übergabe im Rahmen einer Betreuungskette soll helfen, die Versorgung zu verbessern
- Neues Versorgungsmodell fördert die Zusammenarbeit zwischen den Berufen
- Nichtübertragbare chronische Krankheiten bzw. Risikofaktoren werden frühzeitig behandelt
- Schnittstellen zwischen Fachpersonen werden definiert und erlauben effiziente Zusammenarbeit
- Möglichkeiten für die Finanzierung der neuen Aufgabe der nicht ärztlichen Fachpersonen werden aufgezeigt

# Besser leben mit COPD



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera





**M 1:** COPD - Ursachen und Symptome

**M 2:** Medikamente und Notfallmanagement (Aktionsplan bei «Lungenattacke» / Verschlechterung der Leitsymptome)

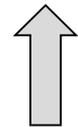
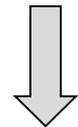
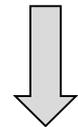
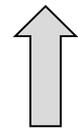
**M 3:** Atem- und Hustentechniken

**M 4:** Alltagsplanung/Umgang mit Stress/Energiemanagement

**M 5:** Körperliche Aktivität/Training (Bewegungsplan)

**M 6:** Selbstmanagement und gesunder Lebensstil  
(z. B. Rauchen, Ernährung, Schlaf, Mobilität, Reisen)

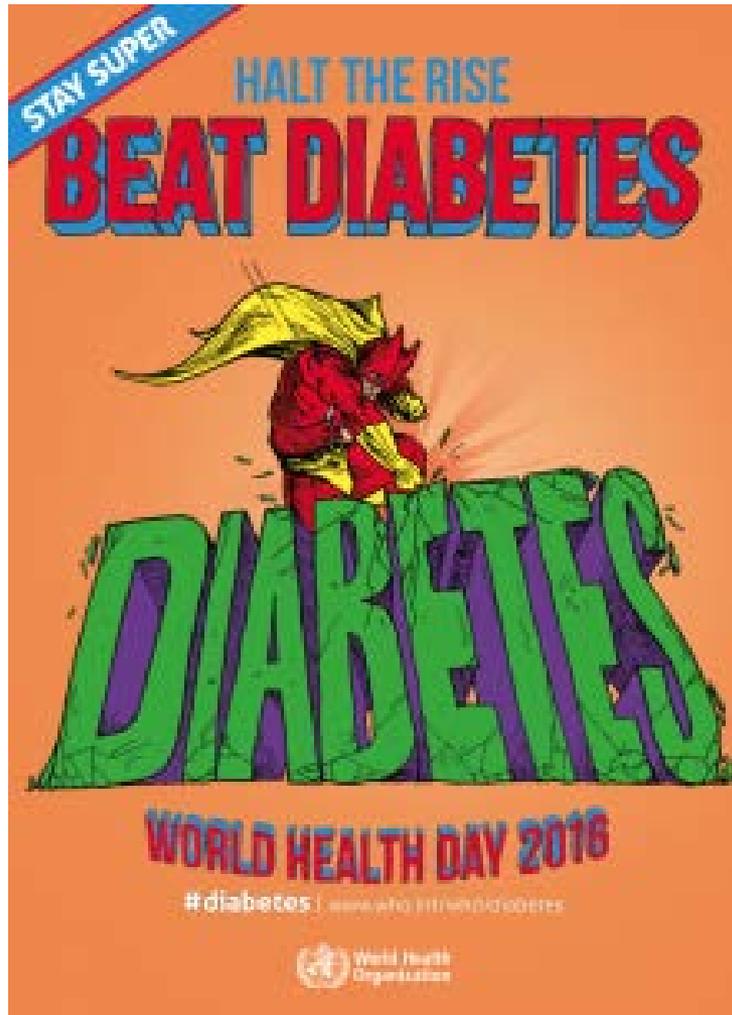
# Wissenschaftlich belegte Effekte



# Projekt «Verhinderung von Diabetes»

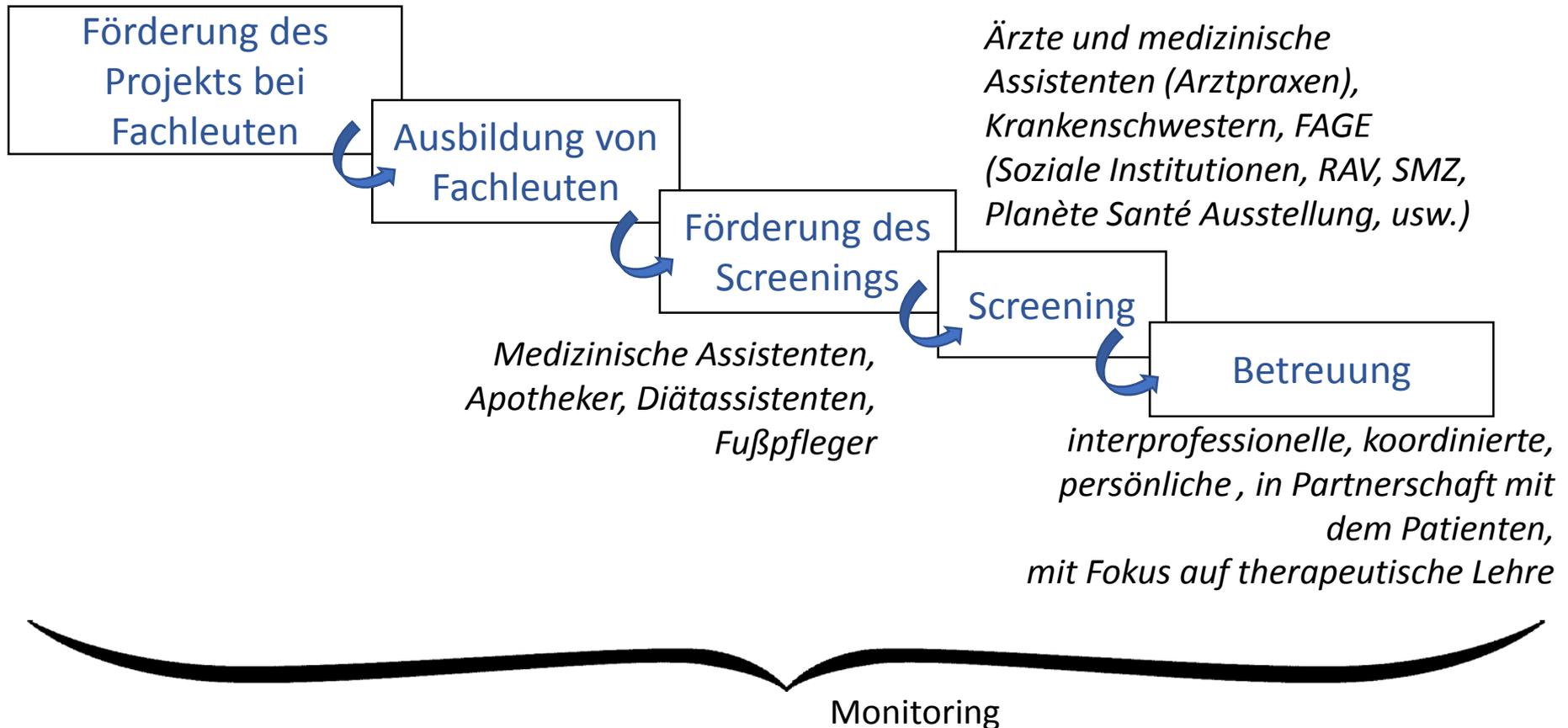
Die Walliser Diabetesgesellschaften

Die Dienststelle für Gesundheitswesen  
– Kantonsarzt Amt



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

# Meilensteine des Projekts



# Beitrag zur Prävention in der Gesundheitsversorgung

- Die gesamte Versorgungskette stärken
- Die Interprofessionalität stärken
- Neuer Technologien fördern/nützen

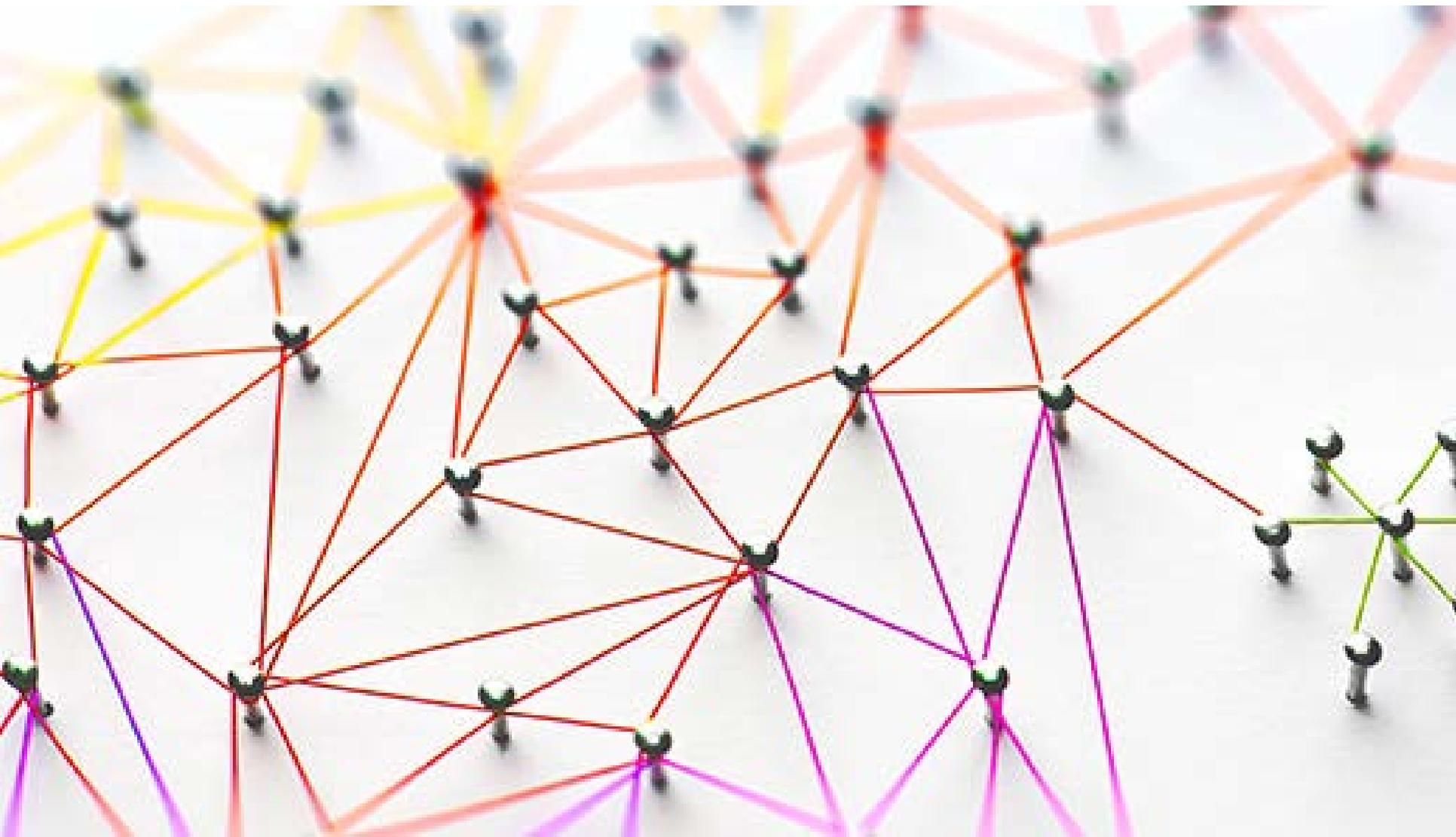
Verbreitung  
nachhaltige  
Integration



# SomPsyNet

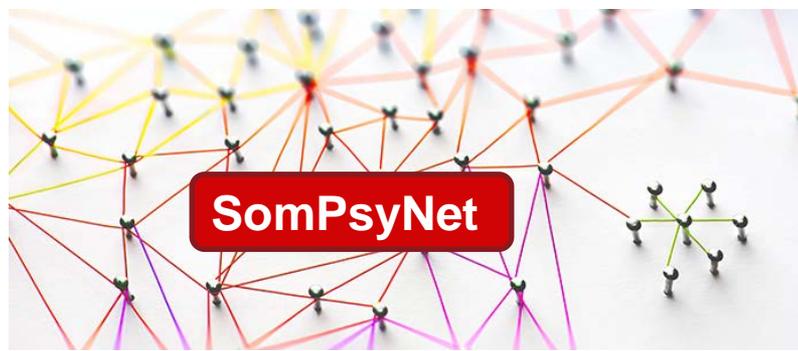


Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera





Kanton Basel-Stadt



Universitätsspital  
Basel

gefördert von:

Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



# Prävention psychosozialer Belastungsfolgen in der Somatik: ein Modellprojekt zur kollaborativen Versorgung

Umfangreiches Projekt (FB I)

## Themenschwerpunkte:

- Psychische Gesundheit
- Non-communicable diseases

## Konsortium:

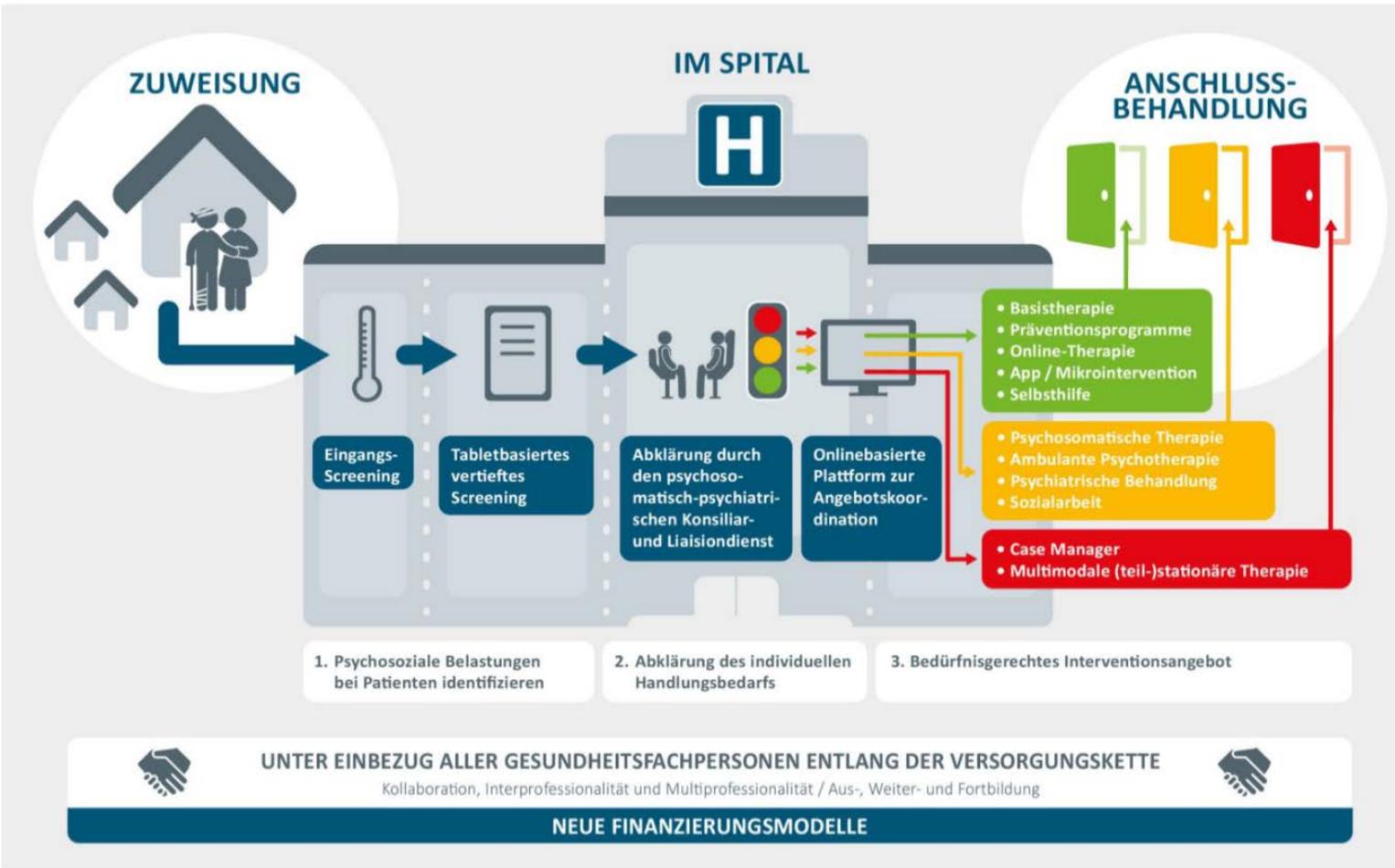
- GD Basel-Stadt & USB
- in Zusammenarbeit mit:
  - Bethesda Spital
  - St. Claraspital
  - Felix Platter-Spital
- & 15 weiteren Partnern aus der Gesundheitsversorgung



**Zielgruppe:** Patienten aus somatischen Akutspitälern  
 (Innere Med., Kardiologie, Endokrinologie, Gyn, Onkologie, Geriatrie)  
 mit psychosozialen Belastungen einschliessl. psych. Störungen

**Methode  
 &  
 Setting:**

**Stepped and Collaborative Care Model (SCCM)**



# Beitrag zur PGM

Interventions-Bereiche	Spitalmitarbeitende	PatientInnen	Multiplikatoren
<b>Kollaboration, Inter-/ Multi-Professionalität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• datenbasierter Behandlungs-Algorithmus zur Vermittlung von Handlungsplänen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bessere ganzheitl. Wahrnehmung der Behandlungs-Bedürfnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Etablierung eines wirksamen Modells auch für andere Regionen</li> <li>• Sensibilisierung („Tag der psychosozialen Gesundheit“)</li> </ul>
<b>Schnittstellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfacheres Abrufen und Vermittlung von Behandlungsangeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung von Behandlungsverlauf und Lebensqualität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bessere Vernetzung</li> </ul>
<b>Fortbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulungen zu Unterstützungsmöglichkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeitnahe, fach- und leitliniengerechten Versorgung auf körperlicher und psychischer Ebene</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• systematische und evaluierte Interventionsansätze</li> </ul>
<b>Neue Technologien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Online-Schulung</li> <li>• Tablet-basiertes Screening</li> <li>• Online-Plattform (Vernetzung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• frühzeitigere Identifikation und Intervention bei PB/PS</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementierung von anwendbaren Online-Technologien</li> </ul>
<b>Neue Finanzierungs-Modelle</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen um Ressourcen-Einsatz und Kosteneffizienz</li> </ul>

# Sturzprävention PGV



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



## Projekt «Stopp Sturz» Sturzprävention in der Gesundheitsversorgung

### ■ Themenschwerpunkt

- Sturzprävention bei Personen mit erhöhten Risiken = spezifische Sturzprävention
- Ziel: Fachleute in Kontakt mit Sturzrisikopatientinnen und -patienten sind befähigt, diese besser zu erkennen, abzuklären und adäquat zu behandeln bzw. angemessenen präventiven Massnahmen zuzuführen

### ■ Zielgruppen

- Risikopatient/-innen, multimorbid, mit Sturzanamnese, 65+, zu Hause lebend
- Multiplikatoren entlang der gesamten Versorgungskette:  
1) medizinische Fachpersonen, 2) nicht-medizinische Fachpersonen an Schnittstellen zur Gesundheitsversorgung

### ■ Methode

- Verankerung der Sturzprävention in Strukturen und Prozessen der Akteure
- Schulung der Fachpersonen in berufsspezifischen und interprofessionellen Fortbildungen
- Neue Interventionspakete zur besseren Erkennung von schwer erreichbaren Sturzrisikopatientinnen und -patienten und zur Schaffung niederschwelliger Zugänge (u.a. Spitäler, Apotheken)

## Projekt «Stopp Sturz» Sturzprävention in der Gesundheitsversorgung

### ■ Besonderer Beitrag zu PGV

- stärkt bei den Akteuren der Gesundheitsversorgung allgemeine Grundsätze und Handlungsprinzipien der Prävention
- hat mit dem Leitthema «Sturz» Schrittmacherfunktion für Interprofessionalität und intersektorale Zusammenarbeit
- leistet einen wichtigen Beitrag zur generellen Förderung der koordinierten und integrierten Versorgung von chronisch kranken und multimorbiden Menschen
- eröffnet neue, niederschwellige Zugänge, insbesondere auch für schwer erreichbare Risikopatient/-innen

## **4. Zweite Förderrunde**

# Zweite Förderrunde (2019)

## Interventionsbereiche der 89 Anträge



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

Selbstmanagement

Aus-, Weiter- und  
Fortbildung

Schnittstellen

Kollaboration,  
interprofessionell,  
multiprofessionell

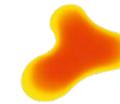
Neue Technologien

Neue Finanzierungsmodelle

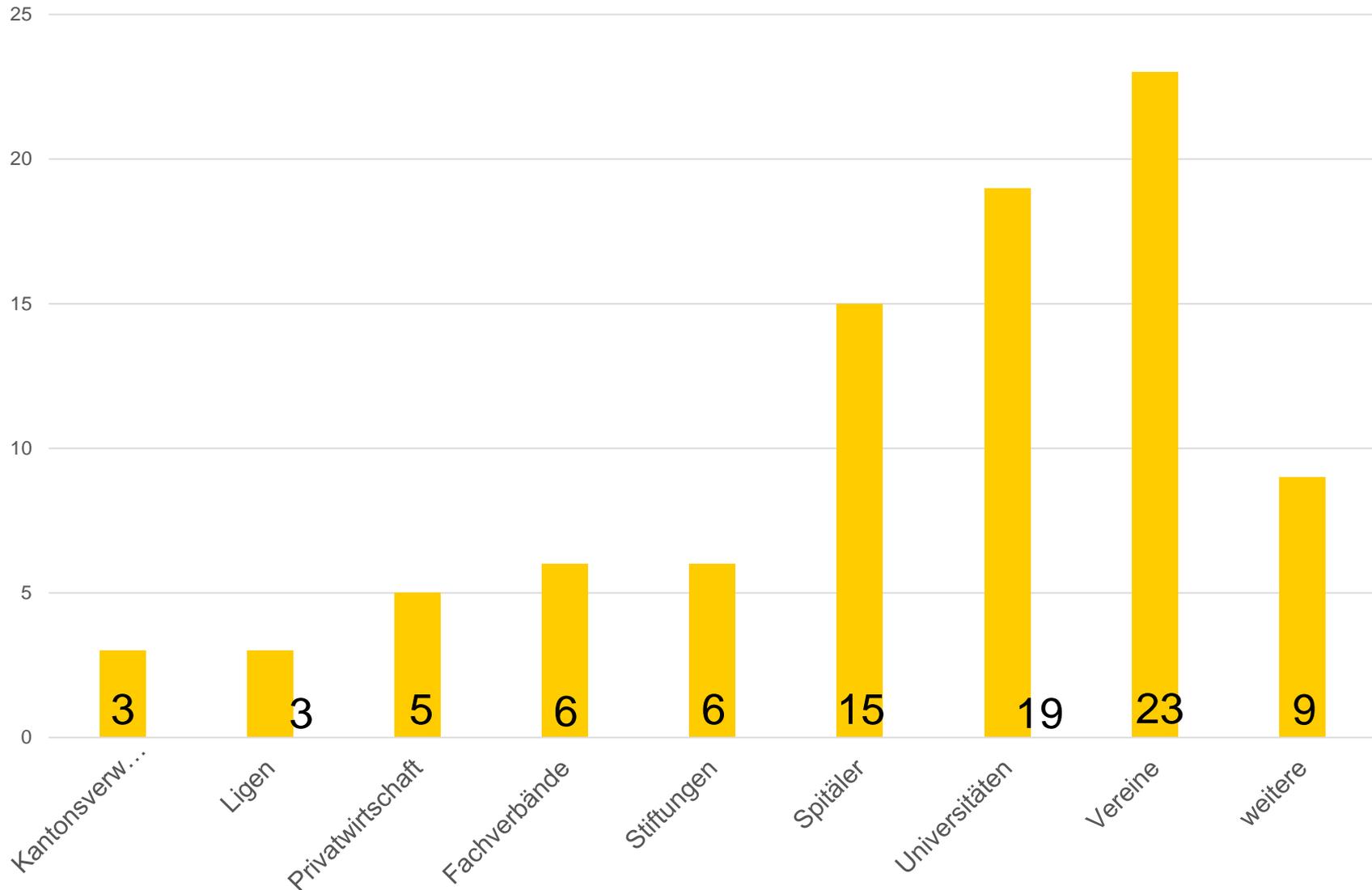


# Zweite Förderrunde (2019)

## Hauptantragssteller



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

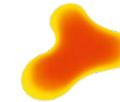




Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

## 5. Diskussion

# Ihr Ansprechpartner



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

**Prof. Dr. Thomas Mattig**

**Direktor**

Tel. +41 31 350 04 24

[thomas.mattig@promotionsante.ch](mailto:thomas.mattig@promotionsante.ch)

Gesundheitsförderung Schweiz  
Wankdorfallee 5, CH-3014 Bern  
Tel. +41 31 350 04 04  
[fws@promotionsante.ch](mailto:fws@promotionsante.ch)